



Waldeckischer Geschichtsverein e.V.

Bezirksgruppe Bad Arolsen

Mitgliederbrief 4/2021

Liebe Geschichtsfreunde!

Erste Veranstaltungen: Vortrag und Wanderungen in die Geschichte

Die vierte Corona-Welle wird möglicherweise einige unserer Vorhaben im Wesentlichen wieder verhindern oder zumindest beeinflussen. Ein erster Hoffnungsschimmer war der kurzfristig neu eingeplante Vortrag von Herrn Dr. Ing. Siegfried Erve aus Dortmund über den Goldenen Schnitt.

Der Vortrag war sehr vielschichtig, gerade auch für Bad Arolser Bürger sehr interessant, aber leider wurde er nur von 25 Personen besucht; man sieht, dass Corona sehr viel mit uns allen gemacht hat und die Angst vor Ansteckung, auch bei den Geimpften noch sehr hoch ist.

Die erste Wanderung in die Geschichte für Schulkinder war ein voller Erfolg und wurde an den beiden angebotenen Tagen von 51 Kindern und „junggebliebenen Erwachsenen“ besucht.

Jahreshauptversammlung WGV e.V.:

Am 19.09.2021. fand die diesjährige Jahrestagung des Waldeckischen Geschichtsvereins e.V. in Bad Wildungen statt. Wie Sie auch aus der Zeitung entnehmen konnten, wurde u.a. der Vorstand turnusgemäß neu gewählt. Der neue Vorstand hat folgende Mitglieder:

Vorsitzender:	Günter Engemann
Stv. Vorsitzende:	Britta Hein
Stv. Vorsitzender:	Thomas Kraft
Schriftführer:	Klaus Mombrei
stv. Schriftführer:	Dr. Alexander Schwerdtfeger-Klaus
Schatzmeister:	Der Posten bleibt bis auf Weiteres vakant, da Heiner Hast sich nach drei Jahren aus dem Amt verabschiedet hat;
stv. Schatzmeister:	Richard Klaus; er übernimmt bis auf weiteres das Amt als Schatzmeister kommissarisch;
Beisitzer:	Dr. Karl Murk

Ehrenmitglieder:

Im Rahmen der Jahrestagung wurden auch drei neue Ehrenmitglieder ernannt. Es freut uns ganz besonders, dass neben Herrn Erwin Brüne und Herrn Dr. Albrecht Lückhoff, auch unser Bezirksgruppenmitglied Frau Gudrun Engelhard für ihre Verdienste um den Waldeckischen Geschichtsverein e.V. geehrt wurde.

Wir beglückwünschen Sie dazu auch hier noch einmal ganz besonders herzlich.

Nächste Vorhaben:

Im Folgenden werden zwei Einladungen zu den nächsten Veranstaltungen beigelegt.

Vortrag „Geschichte Helsen“ am 13.10.2021 s. Anlage A.

Der Vortrag zur Geschichte Helsen sollte bereits voriges Jahr im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zur 1150 jährigen Geschichte des Ortes Helsen stattfinden und wird jetzt nachgeholt.

Wanderung in die Geschichte 2-2021 am 24.10.2021, Leitung Karlheinz Eck s. Anlage B.

Herr Eck hat sich im Vorfeld sehr engagiert mit diesem interessanten historischen Thema beschäftigt und wird uns sehr interessante Einblicke in die für den Schutz der Landbevölkerung damals so wichtigen Einrichtungen vermitteln.

Beide Veranstaltungen werden sehr empfohlen !

Als Anlage C. zeigt eine Zusammenstellung von Norbert Rennert den interessanten Vergleich der Ortschaft Bühle einst und jetzt.

Vorschau: Alle folgenden Veranstaltungen stehen auch weiterhin unter dem Vorbehalt der dann aktuellen Corona-Beschränkungen.

03.11.2021: Wanderung in die Geschichte: Der historische Mengerinhäuser Weg: von der Zollschranke in Helsen bis zum Helser Stein (heute „Emmas Höhe“);
Durchführung: Erhard Kraft.

10.11.2021: Vortrag und musikalische Begleitung auf der Orgel:

Aus der Geschichte der Helser Orgel;

Durchführung: Vortrag Prof. Dr. Gerhard Aumüller und Orgel Rainer Böttcher.

Ich wünsche Ihnen auch weiterhin alles nur erdenklich Gute, sowie viele schöne und glückliche Momente. Bleiben Sie weiterhin gesund und behütet! Ich freue mich auf ein frohes Wiedersehen mit Ihnen bei einer der nächsten Veranstaltungen.

Bad Arolsen, im September 2021

Für den Vorstand grüßt Sie herzlich
Ihr Erhard Kraft
(Vorsitzender)

Anlagen:

- A. Einladung zum Vortrag „Geschichte Helsen“ am 13.10.2021
- B. Einladung zur „Wanderung in die Geschichte“ am 24. Oktober
- C. Bühne einst und jetzt; Zusammenstellung von Norbert Rennert

Waldeckischer Geschichtsverein - Bezirksgruppe Bad Arolsen
Erhard Kraft (Vorsitzender) - Heisterweg 13, 34454 Bad Arolsen-Helsen; Tel.: 05691/628846;
E-Mail: wgvbgba1v@t-online.de oder: bad-arolsen@waldeckischer-geschichtsverein.de
Bankverbindung: Sparkasse Waldeck-Frankenberg IBAN: DE10 5235 0005 0001 0363 42



Waldeckischer Geschichtsverein e.V.

Bezirksgruppe Bad Arolsen

Einladung zu einer Vortragsveranstaltung

Ort: Bürgerhaus Bad Arolsen

Zeit: 13. Oktober 2021, 19:30 Uhr

Thema: „Geschichte Helsen“

Im Rahmen der Veranstaltungen 1150 Jahre Helsen, war bereits 2020 dieser Vortrag geplant. Wegen der Corona Pandemie mussten aber leider alle Veranstaltungen abgesagt werden.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Bad Arolsen, Erhard Kraft, ist in Helsen geboren und nach seiner Pensionierung auch wieder mit seiner Frau nach Helsen gezogen. Er hat sich seitdem sehr für die Geschichte von Helsen interessiert und viele verschiedenen Aktivitäten in diesem Zusammenhang entwickelt. Hierunter fallen unter anderem bisher ca. 50 Hausbeschreibungen im Bereich des historischen Ortskerns, 27 Hausschilder, Wanderungen in die Geschichte mit verschiedenen Bezügen zu Helsen, diverse Vorträge, sowie zahlreiche genealogische Forschungen.

Da 1150 Jahre Geschichte nicht in einem 1 ½ stündigem Vortrag umfassend aufgearbeitet und nacherzählt werden können, wird er sich auf weniger bekannte Teilaspekte konzentrieren und diese durch umfangreiches Bildmaterial anschaulich darstellen. Zusätzlich werden zwei „Handouts“:

1. „Chronologie mit kurzgefasster Geschichte der Ortschaft Helsen“ und
2. „Dokumente in der Turmkugel der Helser Kirche, gefunden bei Sanierungsarbeiten im Jahr 1960 und ergänzende Dokumente 1960 und 1980“ zum Mitnehmen bereitliegen.

Zwei weitere Themen:

„Die 4. Kompanie des Füsilier Bataillon Waldeck und deren Vorgängertruppe in Bürgerquartieren in Helsen (1652 bis 30.09.1867)“ und

„Jüdische Familien (Personen) in Helsen und ihre Schicksale 1620 - 1971“)

einschl. umfangreicher Ausarbeitungen dazu, werden in zwei folgenden Vorträgen 2022 vorgestellt werden und runden so das Bild ab.

Lassen Sie sich überraschen!

Selbstverständlich müssen wir die aktuellen Corona-Bestimmungen einhalten: Zugang haben nur Geimpfte, Genesene oder Getestete. Am Eingang findet eine Kontrolle statt; ohne Nachweis müssen wir Ihnen leider den Eintritt verwehren! Sie würden uns sehr helfen, wenn Sie bereits einen Zettel mit Namen, Anschrift und Telefonnummer mitbringen. Bis zum Platz sind FFP 2 oder medizinische Masken zu tragen.

Ich freue mich auf Sie!

Ihr Erhard Kraft, 1. Vorsitzender Bezirksgruppe Bad Arolsen



Waldeckischer Geschichtsverein e. V.
Bezirksgruppe Bad Arolsen
Projektleiter Thematische Wanderungen:
Erhard Kraft

Wanderung in die Geschichte 2/2021

Sonntag, den 24.10.2021 um 15.00 Uhr

Thema:

Die Mengerinhäuser Landwehr

(Landwehren dienten zum Schutz der Landbevölkerung
und der Abwehr von Feinden)

Länge der Wegstrecke:

ca. 5 km

Vermutliche Dauer :

ca. 2 Stunden (Rundweg)

Treffpunkt:

Parkplatz bei dem Anglerteich am Weißen Stein im Westen von Mengeringhausen
(Leiborner Straße)

Schwierigkeitsgrad:

mittel (festes Schuhwerk wird empfohlen)

Leitung:

Karlheinz Eck

Die Wanderung findet unabhängig von der aktuellen Witterung und unter
Berücksichtigung der gültigen Corona-Auflagen (Mund-/Nasenschutz / Abstand
usw.) statt!

Gäste sind herzlich willkommen!



Bühle einst und jetzt ...

ein kleines Waldeckisches Dorf im Wandel der Zeit.

Die dörfliche Siedlungsform allgemein, insbesondere in Bühle, war bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts überwiegend von der Landwirtschaft geprägt. Sie bildete die Haupterwerbsquelle der Bürger und bestimmte nicht nur das Leben im Dorf, sondern auch das Aussehen des Dorfes.

Bühle war bis in die 1950er Jahre, so kann man es durchaus bezeichnen, das kleinbäuerliche Dorf schlechthin. Schöne Fachwerkhäuser umgeben von Blumen- und Gemüsegärten zur Selbstversorgung, glückliche Hühner, die im Hof scharren, ein beschauliches Leben im Grünen, so wie man sich ein typisches Dorf vorstellt, war Bühle in früherer Zeit. Damals gab es nur wenige Häuser, genau genommen nur zwei, die nichts mit Landwirtschaft zu tun hatten. Die Betriebsgrößen reichten von 1,6 ha bis 21,4 ha und die bewirtschaftete Gesamtfläche betrug ca. 181 ha¹. In den Ställen der 20 Eigentümer-/Bewirtschafterfamilien standen 11 Pferde, fast 200 Kühe und Rinder, 450 Schweine und rund 650 Hühner². Soweit die Betriebsgröße nicht ausreichte, um die Familie zu ernähren - der Mehrgenerationenhaushalt war noch vorherrschend – fand man unter anderem in der Waldarbeit eine zusätzliche Erwerbsgrundlage. Sogenannte Auspendler in benachbarte Städte waren, auch bedingt durch fehlende öffentliche und nur begrenzt vorhandene private Verkehrsmittel, eher die Ausnahme.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der in keiner Zeitepoche zuvor so dynamisch und folgenreich war wie in den vergangenen Jahrzehnten, hat auch in Bühle sichtbare Spuren hinterlassen.

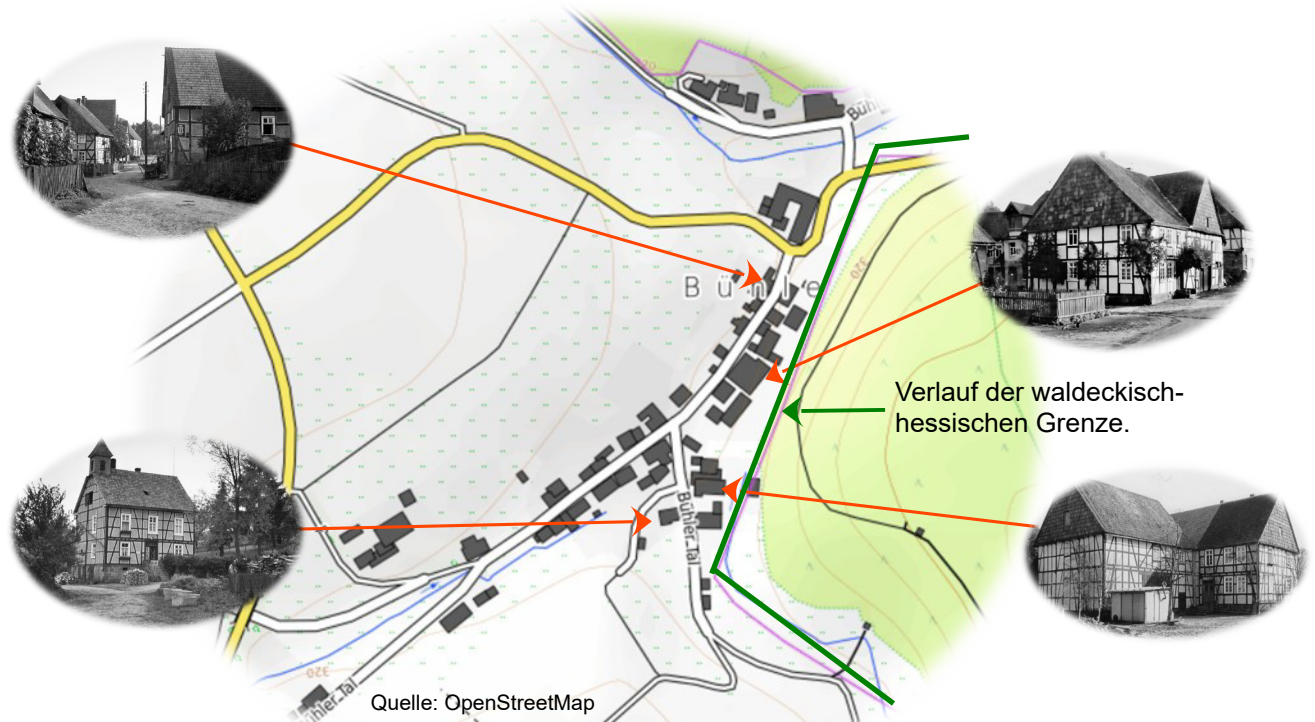
Die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ausschließliche Fachwerkbauweise des hart an der waldeckisch-hessischen Grenze liegenden Dörfchens veränderte sich Anfang des 20. Jahrhunderts zunächst nur unbedeutend. Ab der Mitte des Jahrhunderts trat dann aber eine deutliche, nach heutigen Maßstäben vielleicht auch weniger erfreuliche Veränderung ein.

An drei ausgewählten und besonders ins Auge fallenden Quartieren soll gezeigt werden, wie sich die erwähnte Veränderung ausgewirkt hat.

Bearbeitet von Norbert Rennert.
Herausgegeben von der Bezirksgruppe Bad Arolsen
im Waldeckischen Geschichtsverein e.V. als Anlage zum Mitgliederbrief 04/2021

¹ Bodenerhebung 1958
² Viehzählung 1964

Zur Orientierung und Lokalisierung der ausgewählten Standorte soll dieser Plan dienen:



Wenn man heute von Landau über die Kreisstraße den „Kirchweg“³ hinunter in das Dorf kommt - die Dorfstraße war übrigens bis in die 1950er Jahre noch nicht asphaltiert - hat sich Bühle, wie die folgenden Bilder zeigen, schon am Ortseingang deutlich verändert:



Nur die ersten beiden Häuser links der Straße sind in ihrer Baustruktur im wesentlichen erhalten geblieben. Beim ersten Hof wurde, wie auf dem aktuellen Foto zu sehen, lediglich der Stallbereich in Massivbauweise erneuert. Das Fachwerkhause daneben, Baujahr 1810, dürfte heute das älteste Haus in Bühle sein.

³ Kirchweg ist die vom Ortsausgang in Richtung Landau aus dem Tal hinauf führende Straße. Sie wurde in früheren Zeiten von den Bühlern als Weg zur Landauer Kirche genutzt und deshalb Kirchweg genannt.

Das Fachwerkhaus rechts im Vordergrund wechselte in den 1930er Jahren den Besitzer. Er hatte am nördlichen Ortsrand einen neuen Hof errichtet. Der Nachbar, auf einem sehr kleinen Grundstück, hatte so eine willkommene Erweiterungsmöglichkeit gefunden. Das alte Fachwerkhaus verschwand aber nicht etwa „auf einen Schlag“, sondern es wurde Schritt für Schritt durch einen massiven Baukörper ersetzt, der heute als Wohnung und Garage dient.

Zuvor wurde das alte Haus auch als Stall und Scheune genutzt. Im Zuge der baulichen Veränderung war dort zwischenzeitlich die Dorfschmiede und danach ein kleiner Kunststoff bearbeitender Betrieb untergebracht.

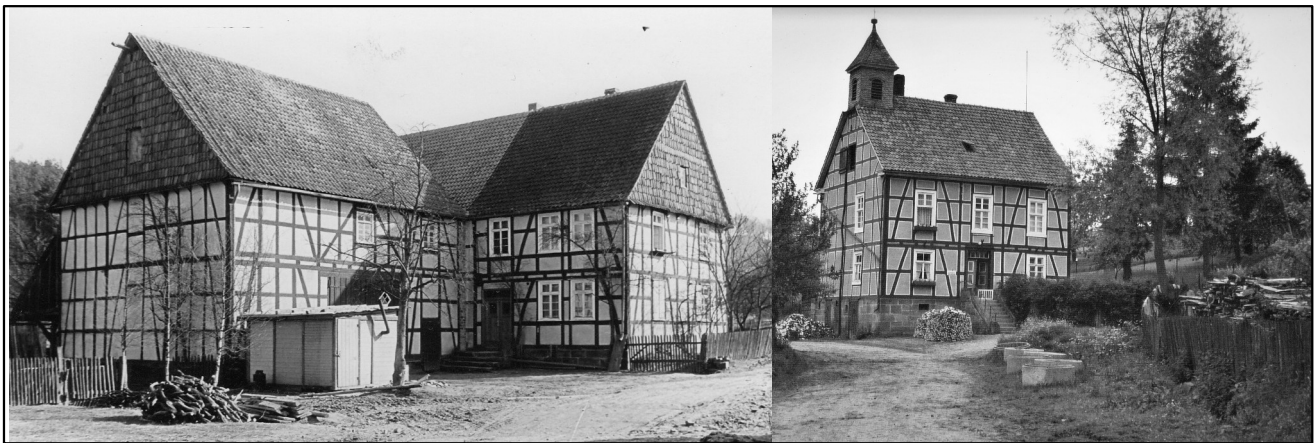
Dem landwirtschaftlichen Strukturwandel geschuldet ist das folgende in seiner Struktur völlig veränderte Quartier. Übrigens standen vor fast jedem Bühler Haus in der Regel links und rechts vom Eingang Rotdorn- oder Fliederbäume und die Hausgärten waren von einem Staketenzaun umgeben.



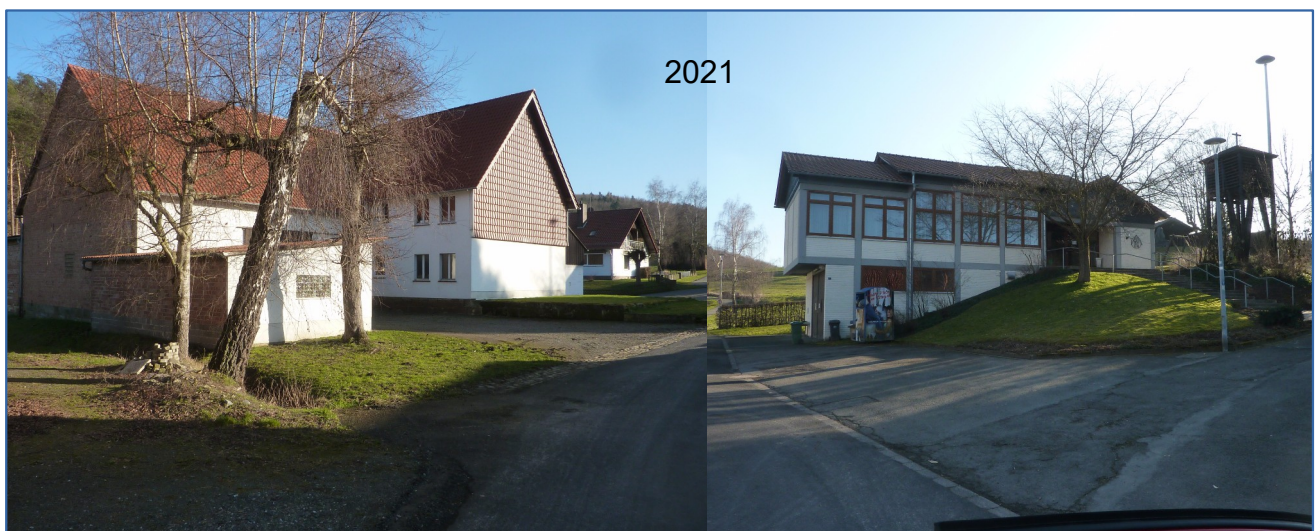
Die alte Hofstelle mit dem Fachwerkhaus, links im Vordergrund, war der betrieblichen Expansion nicht mehr gewachsen und die Familie siedelte an den südwestlichen Ortsrand aus.

Mit dem Kauf dieser Hofstelle ergab sich für den Nachbarn die Möglichkeit einer Expansion am vorhandenen Standort. Das neue Wohnhaus im Hintergrund des rechten Bildes ist Ende der 1950er Jahre entstanden. Mit dem anschließenden Abbruch des alten Wohnhauses, der bisherigen Stallgebäude sowie der kompletten benachbarten Hofstelle wurde eine ausreichende Fläche geschaffen, auf der danach die auf der rechten Abbildung im Vordergrund erkennbaren Stall- und weiteren Gebäude für die Milchviehhaltung entstanden sind.

In der Dorfmitte zeigt sich eine weitere deutliche Veränderung des Ortsbildes:



Fachwerkidylle pur, so lässt sich der Eindruck umschreiben, der sich dem Betrachter früher durch die den Dorfmittelpunkt bildende Schule (rechtes Bild) und die gegenüber gelegene Hofstelle eröffnete. Beide Gebäude sind heute aus dem Ortsbild verschwunden und an deren Stelle die auf den unteren Abbildungen zu sehenden neuen Gebäude entstanden.



In Folge der Schulstandortreform wurde die einklassige Schule in 1964 geschlossen und die Schüler der Schule im benachbarten Wolfhagen zugeordnet. Das Schulhaus wurde nicht mehr benötigt. Dem seinerzeitigen Slogan „jedem Dorf sein Dorfgemeinschaftshaus“ folgend, reifte auch in Bühle der Wunsch nach einer öffentlichen Gemeinschaftseinrichtung. In der Grundsubstanz durchaus erhaltenswert, musste das alte Schulhaus dem Neubau eines modernen Dorfgemeinschaftshauses weichen. Dem Zeitgeist und der damaligen Architektur entsprechend entstand ein dem Ortsbild in keiner Weise angepasster, damals auch noch mit einem Flachdach versehener, kubischer Neubau. In dem neuen Haus wurde ein großer Gemeinschaftsraum mit angegliederter Küche und sanitären Einrichtungen geschaffen, und im Untergeschoss entstanden Räume für die Feuerwehr sowie ein Schlachthaus, das die damals noch vorherrschende und beliebte Hausschlachtung erleichterte.

Die alte Hofstelle musste ebenso wie im vorhergehenden Beispiel der notwendigen Erweiterung und Modernisierung des landwirtschaftlichen Betriebes weichen. Hinter dem Neubau der Wirtschaftsgebäude entstand später noch ein neues Wohnhaus.

Inzwischen ist der Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter fortgeschritten, die bisherige intensive Viehhaltung in den verbliebenen landwirtschaftlichen Betrieben wurde überwiegend und die Milchviehhaltung sogar gänzlich eingestellt. In deren Folge sind die Gebäude in der vorhandenen Dimension nicht mehr erforderlich und stehen heute teilweise ungenutzt leer!

Wer hätte gedacht, dass sich nach nur wenigen Jahrzehnten früher wirtschaftlich sinnvolle und erforderliche Investitionen sozusagen wieder „erledigt“ haben.

Zusammenfassend und abschließend drängt sich förmlich die Frage auf, wie es wohl weitergehen und sich das Ortsbild von Bühle, wie auch in anderen Dörfern in den kommenden Jahrzehnten weiter verändern mag?

Bildnachweis: Schwarz-Weißbilder: Familien Finke, Roth und Zöllner/Behr,
Farbbilder: Aufnahmen des Verfassers